

Silier- und Dürrfuttermeisterschaften: Neue Kampagnen im Engagement für hohe Futterqualität

M. Boessinger¹⁾, M. Lobsiger²⁾ und U. Wyss³⁾

¹⁾ AGRIDEA, Tierhaltung & Lebensmittelqualität, CH-8315 Lindau
Email: marc.boessinger@agridea.ch

²⁾ AGFF, Profi-Lait, Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, CH-8046 Zürich

³⁾ Agrosope Liebefeld-Posieux ALP, CH-1725 Posieux

Futterbau und Futterqualität Schweiz

Die Schweiz ist naturgemäss ein auf Viehhaltung ausgerichtetes Land. Die Grundfutterqualität von Wiesen und Weiden hat dadurch auch in der leistungsorientierten Milchwirtschaft ihren hohen Stellenwert behalten. Seit Jahrzehnten gilt der Grundsatz «Soviel gutes Grundfutter wie möglich, sowenig Kraftfutter wie nötig». Der anhaltende Zuchtfortschritt, der zunehmende wirtschaftliche Druck in der Milchwirtschaft und die Notwendigkeit, die natürlichen Ressourcen effizient zu nutzen, erfordern eine gezielte Fütterungsplanung und -praxis sowie grosse Sorgfalt bei der Herstellung von qualitativ einwandfreiem Grundfutter. Die Schweiz verfolgt im Futterbau damit seit langem die Strategie der «abgestuften Bewirtschaftungsintensität». Wiesen und Weiden werden je nach Standortverhältnissen intensiv, mittelintensiv oder extensiv bewirtschaftet. Viele Grünlandflächen – insbesondere in schwierig zu bearbeitenden Lagen – werden so vermehrt auch extensiv bewirtschaftet. Solche Flächen liefern vor allem Futter für Aufzuchttiere, Mutterkühe, Schafe oder Pferde. Die Agrarpolitik unterstützt diese nachhaltige Bewirtschaftungsstrategie, werden auf diese Weise doch nebst der Produktion von hochwertigem Futter ökologisch wertvolle Flächen erhalten oder gefördert.

Hilfsmittel zur Einschätzung der Futterqualität

Eine sorgfältige Bewirtschaftung von Wiesen und Weiden und der Nutzen, den ein Landwirt aus dem Futterwert und dem Ertrag seiner Grünlandaufwüchse ziehen kann, erfordern Kenntnisse in Bezug auf die botanische Zusammensetzung der Pflanzenbestände, den Eigenschaften und Zeigerwerten von Gräsern, Leguminosen und Kräutern und den richtigen Nutzungszeitpunkt der Bestände. Diese Kenntnisse wurden bis anhin in hohem Masse auf allen Stufen der agronomischen Ausbildung und Beratung gefördert und in Praxisempfehlungen oder Hilfsmitteln für die Praxis vermittelt (Schübach und Boessinger, 2006). Hervorzuheben ist diesbezüglich insbesondere das Engagement der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues (AGFF), in welcher Forschung, Beratung, Lehre und Praxis gemeinsam an Grundlagen, Empfehlungen und Hilfsmitteln für den Qualitätsfutterbau arbeiten. Praktikable Arbeitsinstrumente zur Einschätzung der Futterqualität sind zum Beispiel der «Schlüssel zur Einschätzung

der Grassilage- bzw. der Dürrfutterqualität, der Ernterapport in Kombination mit dem AGFF-Merkblatt Nr. 3 „Bewertung von Wiesenfutter“ und eine Vielzahl von weiteren Merkblättern von AGFF, Agroscope, AGRIDEA und der Schweizerischen Vereinigung für Silowirtschaft SVS.

Qualität des konservierten Grundfutters

In welchen Bereichen die durchschnittliche Qualität von Dürrfutter in der Schweiz liegt, zeigen die Werte aus den Dürrfutter-Enquêtes der vergangenen fünf Jahre bzw. der Verlauf der Dürrfutterqualität im Laufe der vergangenen 25 Jahre (Boessinger, 2008). Bei Grassilagen belegen zudem die Resultate der ersten Schweizerischen Siliermeisterschaft 2006 (Wyss und Piccand, 2008) eine gute Grundfutterqualität, wobei das Potenzial im Allgemeinen noch nicht ausgeschöpft ist.

Futtermeisterschaften als Beratungs-Tool

Der zeitliche und wirtschaftliche Druck, der auf den Landwirtschaftsbetrieben lastet, sowie die tendenzielle Zunahme des Kraft- und Ergänzungsfuttereinsatzes in der Milchproduktion haben nicht nur dazu geführt, dass viele Arbeitsabläufe rationalisiert wurden sondern leider auch dazu, dass dem Grundfutter in der Fütterung weniger Beachtung geschenkt wird. Futtermeisterschaften sollen diesem Trend entgegen wirken und mithelfen, das Qualitätsbewusstsein für das betriebseigene Grundfutter aktiv zu fördern. Futtermeisterschaften sind ein neuartiges Beratungsinstrument, in welchem die Teilnehmer und weitere interessierte Landwirte in einer Kombination von Leistungsschau, Informationsveranstaltung und Beratungsdienstleistungen die Gelegenheit erhalten, sich im freundschaftlichen Wettbewerb zu messen („Benchmarking“), Erfahrungen auszutauschen („vom Nachbarn lernen“) und neueste Erkenntnisse aus Forschung und Beratung kennen zu lernen („Wissenstransfer“). Die Meisterschaft an sich steht somit für die Veranstalter nicht im Vordergrund: sie dient vielmehr als didaktisches Instrumentarium, um die Sensibilität und das Fachwissen für eine hochwertige Grundfutterproduktion aller Landwirte zu fördern.

Aktuelle Grundfuttermeisterschaften der Schweiz

Erste Futtermeisterschaften auf regionaler Ebene fanden in der Schweiz ab dem Jahr 2005 statt. Damals wurde die erste Ostschweizer Siliermeisterschaft durchgeführt. Danach folgte im Jahr 2006 die erste Schweizerische Siliermeisterschaft, in welcher sich über 200 Landwirte an 12 Regionalmeisterschaftsstandorten in der Frage massen, wer die beste und die wirtschaftlichste Grassilage produziert. In drei Ausscheidungsrunden wurden in drei Kategorien je drei Siegerbetriebe erkoren (A. Vetsch *et al.*, 2007). Mit dieser ersten nationalen Meisterschaft ist es gelungen, die Bedeutung guter Silagequalität ins Bewusstsein zu rufen und aufzuzeigen, wie Silage bezüglich Qualität und Wirtschaftlichkeit beurteilt und verbessert werden kann. Als Fortsetzung der Schweizerischen Siliermeisterschaft 2006 wurde zwei Jahre darauf die freiburgische Maissiliermeisterschaft sowie auf nationaler Ebene die Schweizer Dürrfuttermeisterschaft 2008 lanciert.

Schweizer Dürrfuttermeisterschaft 2008

Die Ausschreibung zur Schweizer Dürrfuttermeisterschaft (Heu und Emd), erfolgte im März 2008 über die landwirtschaftliche Fachpresse und die an der Durchführung beteiligten Institutionen. Ab August 2008 werden an elf Standorten regionale Ausscheidungen stattfinden (1. Etappe). In dieser Vorrunde werden die teilnehmenden Betriebe durch Fachlehrer und -berater der regionalen Weiterbildungszentren betreut. Die Teilnehmer müssen eine mitgebrachte Probe ihres betriebseigenen Dürrfutters sensorisch einschätzen (Sinnenprüfung) und zudem vier standardisierte, fremde Dürrfutterproben beurteilen. Im Vorfeld der regionalen Ausscheidung ist von jedem Landwirt zudem der „Ernterapport“ zu führen und dem Regionalstandort zuzustellen. Der Rapport beinhaltet eine chronologische Aufzeichnung aller Ernten bezüglich Schnitzeitpunkt, Pflanzenbestand, Entwicklungsstadium, Erntemenge, Konservierungsart und Konservierungsverlauf und erlaubt mit Hilfe eines EDV-Programms eine gute Einschätzung der Dürrfutterqualität (Ertrag, Nährwert, Milchproduktionspotential). Die Auswertung des Ernterapports fließt in die Wertung der Vorrunde mit ein. Die Regionalmeisterschaften sind als Weiterbildungsveranstaltungen für die teilnehmenden Landwirte organisiert, um zu lernen, mit eigenen Sinnen und Hilfsmitteln, Dürrfutter richtig einzuschätzen.

Die besten Betriebe der Vorrunde/Regionalmeisterschaften werden für die Finalrunde nominiert und detaillierter beurteilt (2. Etappe). Anlässlich eines Betriebsbesuches durch Fachpersonen werden die Wirtschaftlichkeit der Dürrfutterproduktion über eine Grundfutterkostenkalkulation beurteilt, eine Heustockprobe für die Analyse durch ein Probenlabor gezogen, die Wiesen anlässlich einer Begehung eingeschätzt und auch umweltrelevante Kriterien erfasst. Von den Betrieben der Finalrunde, welche die besten Ergebnisse bezüglich Futterqualität und Wirtschaftlichkeit aufweisen, werden im November 2008 in vier Kategorien die Schweizer Dürrfuttermeister 2008 erkoren.

Botschaften und Ziele von Grundfuttermeisterschaften

Grundfuttermeisterschaften sind für die Organisatoren ein neuartiges Beratungs- und Informationsinstrument, mit welchem mehrere Ziele verfolgt werden:

- Grundfuttermeisterschaften zeigen die hohe Bedeutung des betriebseigenen Futters für die Wertschöpfung in der Milch- und Fleischproduktion auf;
- sie animieren die Landwirte zu einer nachhaltigen Grundfutterproduktion;
- sie verbessern die Grundfutterqualität auf dem eigenen Betrieb;
- sie zeigen Kostensenkungspotenziale in der Grundfutterproduktion auf;
- sie schärfen das Bewusstsein für eine schonende Wiesenbewirtschaftung und die Bereitung von qualitativ hochwertigen Futterkonserven;
- sie fördern die Fähigkeit des Landwirts, Dürrfutter und Silage korrekt zu beurteilen.

Literatur

BOESSINGER, M. (2008): 25 Jahre Dürrfutter-Enquête Schweiz: Erkenntnisse und Folgerungen. *Tagungsband AGGF-Tagung 2008 (gleicher Band)*

Workshop 6
Verlustarme Konservierung von Wiesenfutter

- SCHÜPBACH, H. UND BOESSINGER, M. (2006): Steckbrief aktueller Werkzeuge zur Grundfutterbewertung; *Kursunterlagen (2006): AGRIDEA-Kurs 06.253; Grundfutterqualität optimieren*
- VETSCH, A. (2007): Schweizer Siliermeisterschaft 2006: *BauernZeitung, Nr 15; 21-27*
- WYSS, U. UND PICCAND, V. (2008): Nährwert und Gärqualität von Grassilagen aus der Praxis. *Tagungsband AGGF-Tagung 2008.*